



**Leistungskonzept der
KGS I Wiesenstraße, Kempen**

Kempen, 28.11.2018

Inhalt

Leitbild	1
Leistungskonzept der KGS I Wiesenstraße, Kempen.....	1
Inhalt.....	2
Leitbild	3
Einleitung.....	3
Übersicht über die Zeugnisformate	5
Einheitliche Prozente-Noten-Skala.....	5
Fächerübergreifende Kriterien „sonstige Leistungen“ von Klasse 1-4:.....	6
Leistungskonzepte der einzelnen Fächer	8
Leistungskonzept für das Fach Deutsch	8
a. Gesamtnote Deutsch	8
b. Teilbereich Sprachgebrauch	9
c. Teilbereich Rechtschreiben	11
d. Teilbereich Lesen.....	13
Leistungskonzept für das Fach Mathematik.....	15
Leistungskonzept für das Fach Englisch	17
Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht.....	19
Leistungskonzept für das Fach Musik.....	20
Leistungskonzept für das Fach Kunst	21
Leistungskonzept für das Fach Religion	22
Leistungskonzept für das Fach Sport.....	24
Honorierung besonderer Leistungen	26
Nachteilsausgleichsmöglichkeiten	27

Leitbild

Wir bewerten Leistungen und keine Persönlichkeiten: Jede Persönlichkeit ist gleich viel wert.

Einleitung

Das Kollegium der Katholischen Grundschule Wiesenstraße in Kempen hat sich im Rahmen einer schulinternen Fortbildung am 05.06.2018 getroffen und das bestehende Leistungskonzept evaluiert. Die hier schriftlich fixierten Inhalte sind verbindlich, werden regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.

Das Kollegium orientiert sich an den in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule festgelegten Kompetenzbereichen. Diese bilden somit die Grundlage der pädagogischen Arbeit an unserer Schule. Wir vergeben ab dem 2. Halbjahr der Klasse 2 Berichtszeugnisse mit Noten.

Leistungsbewertung muss so gerecht, objektiv und transparent wie möglich sein.

Dafür sind folgende Aspekte wichtig:

- die Transparenz der Kriterien für die Schülerinnen und Schüler
- die Einheitlichkeit innerhalb des Kollegiums
- die Objektivität der Lehrerinnen und Lehrer
- die Transparenz für die Eltern in Form von Rückmeldungen
- der Erwerb von Selbsteinschätzungskompetenz
- die Entwicklung von Ehrgeiz
- die Aufrechterhaltung des Interesses
- die Differenzierung und der individuelle Lernfortschritt
- die positive Formulierung von Rückmeldungen

Kinder wollen lernen und sind von sich aus motiviert. Hier setzen wir an. An der Erarbeitung von Kriterien sind die Schülerinnen und Schüler beteiligt. Leistungsbewertung soll bewirken, dass alle Schülerinnen und Schüler wissen, woran sie sind: Durch unsere altersangemessenen Rückmeldungen und Feedbacks erhalten sie eine Orientierung. Sie können so wissen, worin sie schon gut sind, und woran sie noch weiterarbeiten müssen. Die Eltern werden ebenfalls über den Lern- und Entwicklungsstand ihrer Kinder informiert. Wichtig hierfür ist, dass Schülerinnen und Schüler die Tipps und Anregungen zur weiteren Arbeit akzeptieren und lernen, diese umzusetzen.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen ein angemessenes Maß an Frustrationstoleranz erwerben: Indem wir Fehler nicht als Schwäche sondern als Chance zur Weiterentwicklung verstehen, sollen unsere Schülerinnen und Schüler lernen, dass sie auch aus schwachen Leistungen lernen können. Wir bewerten Leistungen und keine Persönlichkeiten: Jede Persönlichkeit ist gleich viel wert. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen lernen, dass schwache Leistungen oder Ergebnisse nichts mit ihrer Person zu tun haben. Die Freude am Lernen und die Motivation, gute Leistungen zu erbringen, sollen durch gezielte Ansprachen

gefördert werden. Jede erbrachte Leistung soll gewürdigt werden und alle sollen Erfolge haben dürfen.

Als Leistung verstehen wir alle schriftlichen, praktischen und mündlichen Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler erbringen. Dazu gehören auch der Fleiß und der Lernfortschritt. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler sollen bei uns schließlich in ihrer Gesamtheit beurteilt werden, so dass auch die Sozialkompetenzen maßgeblich für eine gute Bewertung sind.

Leistungsbewertung verstehen wir auch als Grundlage unserer individuellen Förderung. Neben diagnostischen Maßnahmen zählen wir auch die Ergebnisse von Leistungsmessungen zu Anhaltspunkten für Tipps zur Weiterarbeit.

Die Rückmeldung an die Eltern dient auch der Beratung in Hinblick auf die geeignete weiterführende Schule. Folglich soll Leistungsbewertung auch vergleichbar sein. Wir variieren zwischen prozessbezogener Leistungsbewertung, bei der der individuelle Lernfortschritt im Fokus steht und parallel geschriebenen Klassenarbeiten und Überprüfungen, deren Ergebnisse vergleichbar sein sollen. Wir arbeiten eng im Team zusammen und tauschen uns intensiv über Kriterien der Leistungsmessung aus. Parallele Arbeit und Teamarbeit werden bei uns groß geschrieben.

Bei uns sollen die Schülerinnen und Schüler nicht nur für die Schule, sondern für das Leben lernen. Deswegen schaffen wir sowohl Leistungsbewertungssituationen, die sie auf die weiterführende Schule vorbereiten sollen, als auch an der Lebenspraxis orientierte Formen der Überprüfung, z.B. in Form von Werkstätten oder anderen gruppenorientierten Phasen, in der die Vermittlung von Methoden-, Sozial- und Praxiskompetenzen im Mittelpunkt steht.

Übersicht über die Zeugnisformate

Nach § 5 der Ausbildungsordnung der Grundschule (AO-GS) gilt:

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der SchülerInnen bis zur Übergangsphase ins 3. Schuljahr ohne Noten bewertet, in den Klassen 3 und 4 mit Noten.

Ab Klasse 2, 2. Halbjahr werden die SchülerInnen behutsam durch Rückmeldungen zu den einzelnen Arbeitsergebnissen mit der Notengebung vertraut gemacht, die sich auf festgelegte Kompetenzerwartungen beziehen.

	Beschreibung Arbeits- und Sozialverhalten	Beschreibung Lernentwicklung und Kompetenzen	Benotung Fächer	Empfehlung weiterführende Schule
Klasse 1 Ende des Schuljahres	X	X	-	-
Klasse 2 Ende des Schuljahres	X	X	X	-
Klasse 3 erstes Halbjahr	X	X	X	-
Klasse 3 Ende des Schuljahres	X	X	X	-
Klasse 4 erstes Halbjahr	-	-	X	X
Klasse 4 Ende des Schuljahres	-	-	X	-

Einheitliche Prozente-Noten-Skala

Alle benoteten Leistungen werden nach dieser Skala umgerechnet:

Note	Prozente	Punktebeispiel
1	100-96%	40-38
2	95-80%	37,5-32
3	79-65%	31,5-26
4	64-50%	25,5-20
5	49-35%	19,5-14
6	34-0%	13,5-0

Fächerübergreifende Kriterien „sonstige Leistungen“ von Klasse 1-4:

„Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle in Zusammenhang mit Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.“
(Richtlinien und Lehrpläne NRW, S. 35)

Sonstige Leistungen werden ab Klasse 1 in nicht benoteter Form überprüft. Sonstige Leistungen sind in der Regel prozessbezogen, können aber auch punktuelle kurze Überprüfungen sein. Die folgenden sonstigen Leistungen sind in allen Fächern relevant. Selbstverständlich steigen die Anforderungen an die sonstigen Leistungen mit den einzelnen Jahrgängen. Die Erwartungen jedoch bleiben gleich. Die folgenden Kriterien für die sonstigen Leistungen sowie die nachfolgenden fachbezogenen Kriterien in den Leistungskonzepten der einzelnen Fächer sollen dies transparent machen.

Mündliche Mitarbeit

- Aufmerksam sein
- Qualität der Beiträge
 - Inhalte richtig wiedergeben
 - sich auf andere Beiträge beziehen
 - weiterführende Beiträge
 - thematisch passend
 - Inhalte auf andere Zusammenhänge übertragen
 - problemlösende Antworten
 - zusätzliche Aspekte finden
- Regelmäßige, aktive Teilnahme

Heft- und Mappenführung

- Vollständigkeit
- Ordnung
- inhaltlich richtig
- Eigenleistung
- Sorgfalt
- Struktur
- Übersicht
- Kreativität

Referate

- Vorbereitung
 - eigene sinnvolle Informationen
 - selbstständig Sachinformationen einholen/Recherche
 - kurz und knapp
 - nicht nur Texte abschreiben
 - Hilfsmittel planen, Medien sinnvoll einsetzen
 - strukturiertes Plakat
- Adressatenbezug
 - freies Sprechen
 - in eigenen Worten sprechen
 - Fachbegriffe verwenden und erklären
 - Kinder ansprechen
 - Rätsel und Quiz am Ende
- Stichwortzettel verwenden
- Feedback annehmen und geben
- Inhaltliche Richtigkeit
- Quellenangabe
- Struktur/roter Faden
- Zeitmanagement

Gruppenarbeit

- Aufgabenverteilung
- Ergebnissicherung
- alle arbeiten mit, Rollenverteilung akzeptieren
- Kooperation
 - auf andere eingehen
 - sich zurücknehmen
 - jede und jeden einbeziehen
 - andere Meinungen gelten lassen
- Ideen vorstellen
- Zeitmanagement

Leistungskonzepte der einzelnen Fächer

Leistungskonzept für das Fach Deutsch

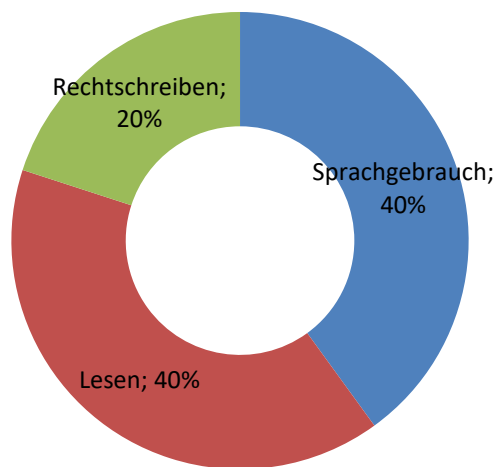
Die Schwerpunkte aus den Richtlinien und Lehrplänen für das Fach Deutsch lauten:

- Sprechen und Zuhören
- Lesen – Mit Texten und Medien umgehen
- Schreiben und richtig schreiben
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Im folgenden Leistungskonzept für das Fach Deutsch haben wir die Kompetenzbereiche in den drei Teilbereichen des Deutschunterrichts, in denen auch die Noten auf dem Zeugnis vergeben werden, zusammengefasst.

a. Gesamtnote Deutsch

Gesamtnote Deutsch



b. Teilbereich Sprachgebrauch

Ab dem zweiten Halbjahr von Klasse 2 schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel eine benotete Textproduktion pro Halbjahr.

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über Textproduktionen dar, die ab Klasse 1 verfasst und ab dem zweiten Halbjahr von Klasse 2 benotet werden können:

Art der Textproduktion	Klasse 2.2	Klasse 3	Klasse 4
informierende Textproduktionen			
Brief	X	X	X
Vorgangsbeschreibung	X	X	
Personenbeschreibung		X	X
Steckbrief	X		
Bericht			X
Inhaltsangabe			X
Sachtext	X	X	X
erzählerische Textproduktionen			
Bildergeschichte	X	X	X
Erlebniserzählung	X	X	X
Reizwortgeschichte	X	X	X
Fortsetzungsgeschichte	X	X	X
Perspektivisches Erzählen		X	X
Fantasiegeschichte	X	X	X
Nacherzählung	X	X	X
appellierende Textproduktionen			
Die Kompetenzen im Bereich der appellierenden Textproduktionen werden über die sonstigen Leistungen bewertet, z.B. in Form eines Plakats.			

Alle benoteten Klassenarbeiten werden mit einem Kriterienkatalog zurückgegeben. Dort sind die einzelnen Kriterien, die vorher mit den Schülerinnen und Schülern besprochen worden sind, mit Punkten versehen. Aus der Gesamtpunktzahl ergibt sich nach der Umrechnung mit der einheitlichen Prozente-Noten-Skala die jeweilige Note.

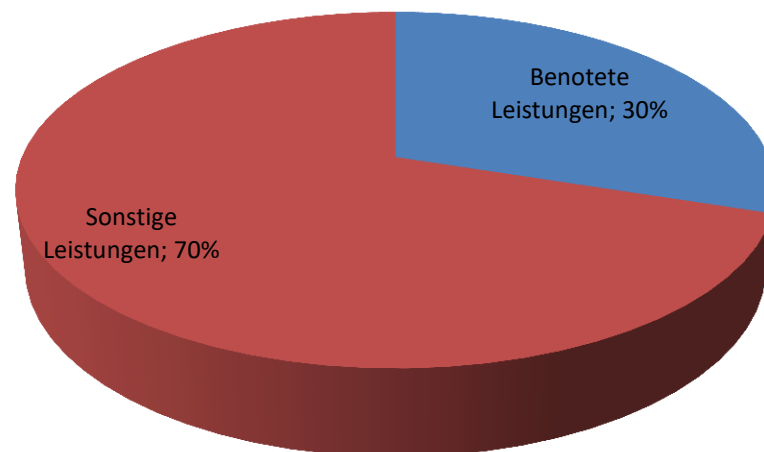
Die grammatischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden in der Regel einmal pro Halbjahr ab dem 2. Halbjahr von Klasse 2 in benoteter Form überprüft. Diese Überprüfung kann mit der Überprüfung der Rechtschreibkompetenzen kombiniert werden. In diesem Fall wird jeweils eine Note für den Bereich Sprachgebrauch und eine Note für den Bereich Rechtschreiben vergeben.

Sonstige Leistungen

Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Sprachgebrauch Folgendes bewertet werden:

- Rollenspiele
- szenisches Spiel
- Textlupe/Schreibkonferenzen
- alles Geschriebene der Schülerinnen und Schüler
- freie Texte
- Gedichtvortrag
- lyrisches Schreiben
- Mitarbeit im Erzählkreis
- Am roten Faden erzählen
- Lap Books
- Geschichtenheft
- Tagebuch
- Fortsetzungsgeschichten erzählen
- Kurzüberprüfungen
- Pro-Contra-Diskussionen
- ...

Gewichtung der Sprachgebrauchsnote



c. Teilbereich Rechtschreiben

Ab dem 2. Halbjahr von Klasse 2 schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel eine benotete Überprüfung der Rechtschreibkompetenzen. Diese Rechtschreibüberprüfung kann sich zusammensetzen aus:

- Abschreibtext
- spielerische Diktatformen
- Anwendung von Rechtschreibstrategien
- Lückentexte
- Umgang mit dem Wörterbuch
- Lernwörterüberprüfung

Die Kompetenzerwartungen aus den Richtlinien und Lehrplänen werden im folgenden Auszug zusammengefasst:

Wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse im Rechtschreiben – Klassen 1 bis 4	
auf der Laut-Buchstaben-ebene	• regelhafte Laut-Buchstaben-Zuordnungen der Schreibung kennen und anwenden • ähnliche Laute und Lautfolgen unterscheiden und sie den entsprechenden Buchstaben zuordnen • stimmhafte und stimmlose Konsonanten unterscheiden • lang und kurz gesprochene Vokale unterscheiden • Abweichungen von der regelhaften Laut-Buchstaben-Zuordnung erkennen und beachten
auf der Wortebene	• Wörter auf die Grundform zurückführen und in abgeleiteten oder verwandten Formen die Schreibung des Wortstamms beibehalten • Wörter aus der Grundform oder aus verwandten Formen so ableiten, dass die Umlautung und <i>b, d, g</i> und <i>s</i> bei Auslautverhärtung richtig notiert werden (z. B. <i>sagt – sagen, die Hand – die Hände</i>) • Wörter mit Doppelkonsonanten-Buchstaben und <i>ck</i> und <i>tz</i> schreiben • Wörter mit <i>ß</i> schreiben • Wörter mit <i>h</i> im Silbenanfang schreiben (z. B. <i>ziehen, gehen</i>) • Wörter mit langem <i>i</i>-Laut (<i>ie</i>) schreiben (z. B. <i>Brief</i>) • Wörter mit häufig vorkommenden Vor- und Nachsilben schreiben • Silbentrennung beachten • Namen und Nomen mit großen Anfangsbuchstaben schreiben (soweit das ohne Bezug zum Satz möglich ist)
auf der Satzebene	• den Satzanfang groß schreiben • Punkt, Fragezeichen und Ausrufezeichen sowie die Zeichen bei wörtlicher Rede setzen
Ausnahmen	Bei schreibwichtigen Wörtern werden Besonderheiten wortbezogen gelernt, z. B. Wörter mit <i>V/v</i> , gesprochen als <i>f</i> oder <i>w</i> ; Buchstabenverdopplung bei lang gesprochenem Vokal (z. B. <i>der Schnee</i>); lang gesprochenes <i>i</i> ohne Längemarkierung (z. B. <i>der Tiger</i>); <i>h</i> zur Kennzeichnung der Vokallänge (z. B. <i>die Bohne</i>).

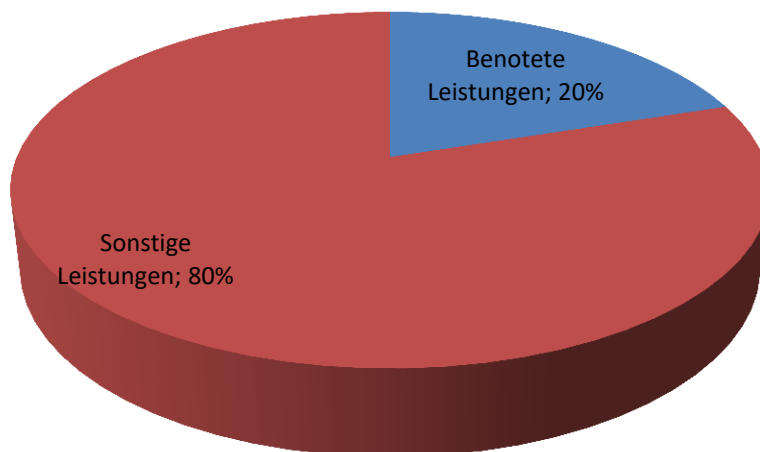
Abbildung 1 Richtlinien und Lehrpläne, S. 30

Sonstige Leistungen

Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Rechtschreiben Folgendes bewertet werden:

- freie Texte
- alles Geschriebene der Schülerinnen und Schüler in allen Fächern
- Abschreibtexte – in allen Fächern
- spielerische Diktatformen
- Anwendung von Rechtschreibstrategien
- Lückentexte
- Umgang mit der Wörterliste
- Umgang mit dem Wörterbuch
- Lernwörterüberprüfung
- Drei-Wörter-Heft
- Wort des Tages
- Satz der Woche
- Korrekturtexte
- Sternenforscherseite/Rechtschreibkonferenz
- ...

Gewichtung der Rechtschreibnote



d. Teilbereich Lesen

Die Leseleistung wird über die sonstigen Leistungen gemessen. Das bedeutet, dass wir zwar Lesearbeiten schreiben, aber keine explizite Note dafür vergeben. Lesekompetenz setzt sich aus vielen verschiedenen Bereichen zusammen und kann sich bei den Schülerinnen und Schülern ganz unterschiedlich entwickeln. Für uns steht im Mittelpunkt, dass unsere Schülerinnen und Schüler ihre Lesemotivation aufrecht erhalten.

Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Lesen Folgendes bewertet werden:

- Vorlesen
- tägliches Lesen
- Lesearbeiten
- Stolperwörter-Lesetest
- Gedichtvortrag
- Buchvorstellung
- Lesebaum
- Engagement in der Bücherei
- Lesetagebuch
- Kurzüberprüfungen
- Lektüren
- Recherche in unterschiedlichen Medien
- Projekte
- Fragen zu Texten, z.B. im Lesebuch
- Lesekonferenz
- Lies‘ mal!-Hefte
- Logicals
- Lesespiele
- ...

Beim Lesen orientieren wir uns an den 4 Kompetenzstufen nach IGLU (→ siehe Leseschwerpunkt im Schulprogramm), deswegen haben wir im vorliegenden Leistungskonzept die Tabelle (siehe unten) eingefügt und eine Muster-Lesearbeit unter Berücksichtigung des sprachsensiblen Lernens angehängt.

Kompetenzstufen nach IGLU

(<http://partner.alp.dillingen.de/proleko/index.php/grundlagen/kompetenzstufen?showall=&start=2>)

Kompetenzstufe 1	<i>Dekodieren von Wörtern und Sätzen</i> Hier sind die Kinder in der Lage, Wörter und Sätze zu dekodieren und sie können diese in der Regel auch vorlesen. Im Übergangsbereich zu Kompetenzstufe 2 gelingt es hier auch gelegentlich, ganz konkrete Informationen in leicht auffindbaren Satzteilen zu lokalisieren, besonders wenn die Formulierung der Aufgabe mit der Formulierung der gesuchten Information identisch ist.
Kompetenzstufe 2	<i>Explizit angegebene Einzelinformationen in Texten identifizieren</i> Kinder können einen Text in der altersangemessenen Sprache und Schwierigkeit lesen und verstehen. Sie können explizit angegebene Details im Text finden und wiedergeben, insbesondere, wenn diese am Anfang des Textes oder an einer anderen exponierten Stelle stehen und der Text keine konkurrierenden Informationen enthält. Die Formulierung der Aufgabenstellung ist in der Regel nahezu identisch mit der Formulierung der gesuchten Information. Auf dieser Stufe gibt es bei den beiden Textsorten (literarische und informierende Texte) keine unterschiedliche Ausprägung der Fähigkeiten.
Kompetenzstufe 3	<i>Relevante Einzelheiten und Informationen im Text auffinden und miteinander in Beziehung setzen</i> Kinder sind in der Lage, insbesondere bei literarischen Texten, die Handlungen und den textübergreifenden Gesamtzusammenhang des Textes zu verstehen. Sie können einfache Schlussfolgerungen ziehen sowie Verbindungen zwischen zwei oder mehreren Informationen herstellen, auch wenn diese dazu aus verschiedenen Textteilen zusammengeführt werden müssen. Sie können Schlussfolgerungen bezüglich der Eigenschaften, Gefühle und Motivationen der Hauptfiguren ziehen. Bei den Informationstexten nutzen sie die strukturgebenden Elemente (Überschriften, Illustrationen, usw.), um Informationen aufzufinden, die auch in der Mitte oder am Ende des Textes stehen. Sie können bei der Beantwortung einer Frage zwei Informationen angeben und diese, wenn es z.B. um Ähnlichkeiten geht, miteinander in Beziehung setzen. Die Fragen in den Aufgaben sind immer noch häufig identisch mit der Formulierung der gesuchten Information.
Kompetenzstufe 4	<i>Zentrale Handlungsabläufe auffinden und die Hauptgedanken des Textes erfassen und erläutern</i> Kindern können wichtige, an unterschiedlichen Stellen im Text enthaltene Details erkennen und wiedergeben, auch wenn der Text konkurrierende Informationen enthält. Sie können Verknüpfungen herstellen und Schlüsse ziehen sowie einzelne Textbelege für ihre Schlussfolgerungen anführen. Sie identifizieren besondere Textmerkmale und -elemente und sind in der Lage, strukturelle Textelemente zu nutzen, um sich zu orientieren. Schülerinnen und Schüler dieser Leistungsstufe erkennen den grundlegenden Gedanken oder Sinn eines Textes. Es gelingt ihnen Gedanken und Informationen über den gesamten Text hinweg zu verfolgen, einzuordnen und zu interpretieren.
Kompetenzstufe 5 nicht zwingend für die Grundschule erforderlich	<i>Abstrahieren, Verallgemeinern und Präferenzen begründen</i> Schülerinnen und Schüler verstehen Informationen oder Beziehungen auf abstrakter Ebene, können Informationen des Textes verallgemeinern oder zu eigenen Erfahrungen und ihrem Vorwissen in Beziehung setzen. Die Lesenden können den tieferen Sinn und Gehalt von Textaussagen interpretieren und sie zeigen, dass sie die Funktion von strukturellen Textelementen verstehen. Sie können Handlungspräferenzen oder Entscheidungen begründen.

Leistungskonzept für das Fach Mathematik

Ab dem 2. Halbjahr von Klasse 2 schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel zwei benotete Klassenarbeiten pro Halbjahr.

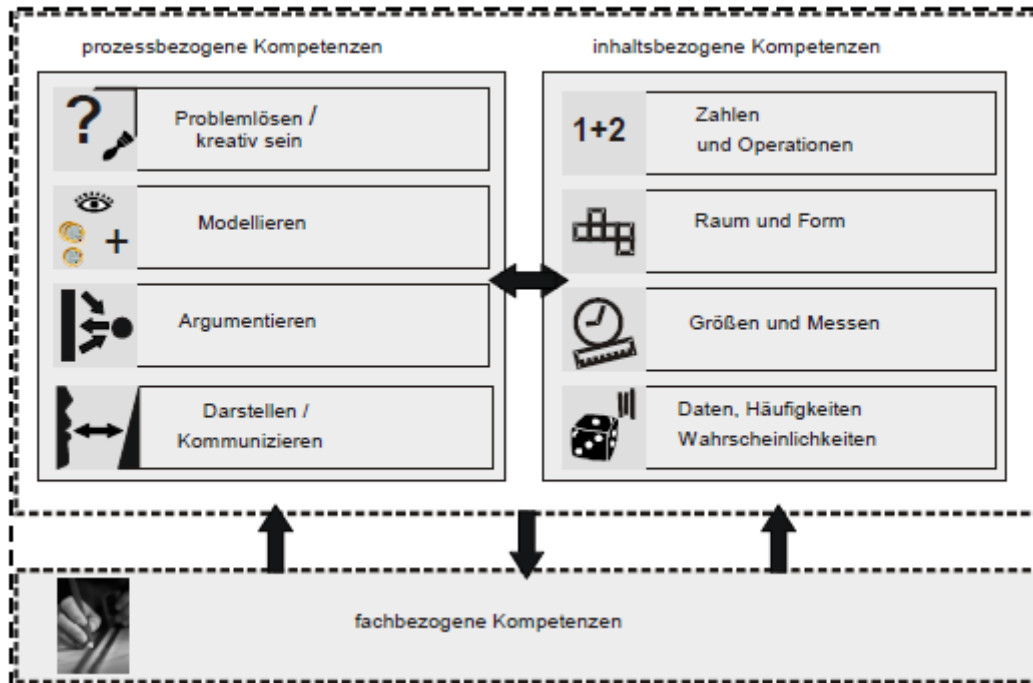


Abbildung 2 Richtlinien und Lehrpläne, S. 57

Das machen wir in Mathe!				
Thema:				
Probleme lösen	Entdecken, forschen, erfinden	- Zahlen kennen: 10, 100, 1 000, 1 000 000 - Sicher rechnen - Verstehen, wie man rechnet - Geschickt rechnen	Zahlen und Rechnen	
mathematisieren	Die Welt mit Mathe-Augen sehen	- Geometrische Formen und Körper - Im Kopf Wege gehen - Spiegeln - Zeichnen	Geometrie	
begründen	Vermuten, überprüfen, beweisen	- Maße und Messgeräte - Rechnen mit Größen - Sachaufgaben und Rechengeschichten schlau lösen und selbst erfinden	Sachaufgaben	
darstellen	Lösungswege und Rechentricks erklären und aufschreiben	- Kalender, Schaubilder und Tabellen - Wahrscheinlichkeit und Zufall: Sicher oder Glück?	Daten	

Februar 2010 © PIK AS (<http://www.pikas.uni-dortmund.de>)

In jeder Klassenarbeit werden alle drei Anforderungsbereiche (AB) berücksichtigt. Die Aufteilung folgt in etwa so:

AB I 40-50%

AB II 30-40%

AB III 10-20%

Wenn die Schülerinnen und Schüler reproduzierende Anforderungen aus AB I erfüllen, können sie im besten Fall die Note „befriedigend“ erhalten.

Sonstige Leistungen

Zusätzlich zu den oben definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Mathematik Folgendes bewertet werden:

- Kopfrechnen
- Rechenspiele
- Rechenkonferenzen
- Lösungswege erklären
- 10-Aufgaben-Test
- Blitzrechnen
- 5-Minuten-Rechnen
- kurze Überprüfungen
- Freiarbeit
- Umgang mit dem mathematischen Hilfsmaterial
- Lernwerkstatt
- Rechentrainer
- Indianerheft
- ...

Leistungskonzept für das Fach Englisch

Leistungsbewertung im Fach Englisch bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler Freude und Motivation in und mit der Fremdsprache entwickeln und sich nicht durch Fehler und Noten verunsichern lassen. Deshalb steht die Entwicklung vor allem **der mündlichen Kommunikations- und Gesprächskompetenz** der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Wir setzen dort an, worin die Schülerinnen und Schüler bereits gut sind. Was gut klappt, soll ausgebaut werden. Die Freude und Motivation an der Fremdsprache sollen dauerhaft aufrecht erhalten bleiben. Am Ende des Leistungskonzepts Englisch finden sich die Beobachtungsbögen, in denen die wesentlichen Beurteilungskriterien für das Fach Englisch zusammengefasst sind. Diese Beobachtungsbögen werden regelmäßig je nach Bedarf zu flexiblen Zeitpunkten eingesetzt. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Englisch Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- Lernzielkontrollen
- aktive Teilnahme an Gesprächen
- interviews/Dialoge führen
- classroom phrases nutzen
- language awareness: Sprachen vergleichen
- mitsingen
- reimen
- Spiele
- theatre/role play
- geübte Texte lesen
- einfache Antworten
- einfache Arbeitsaufträge umsetzen
- vorgelesene Geschichten, in Filmen Gesehenes oder Gehörtes nacherzählen
- story telling
- etc.

Der Erwerb der Kompetenzen im Englischunterricht erfolgt in vier Bereichen mit den jeweils dazugehörigen Schwerpunkten:

1. Kommunikation / Sprachliches Handeln

- Hör- und Sehverstehen
Das Verstehen erfolgt zunächst auditiv und visuell. Später sind neue Formen und Strukturen für die Sprachproduktion verfügbar.
- Sprechen
Wörter und Redemittel werden zunächst rezeptiv erworben und befähigen zum ersten Sprechen. Danach stehen zunehmend mehr Wörter, Ausdrücke und Sprachmuster zur Gestaltung von Dialogen bereit.
- Leseverstehen
Einzelne Wörter werden ganzheitlich wiedererkannt und Bildern zugeordnet. Es folgt das sinnentnehmende und -erschließende Lesen.

- Schreiben
In der Schuleingangsphase erfolgt die behutsame Heranführung an das Schriftbild. In der 3. und 4. Klasse wird es intensiviert, so dass schon erste eigene kleinere Texte erstellt werden können.
- Sprachmittlung
Gehörtes oder Gelesenes wird sinngemäß wiedergegeben

2. Interkulturelles Lernen

Hier werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Das Erschließen und Vergleichen anderer Lebenswelten mit der eigenen
- Handeln in Begegnungssituationen

3. Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

- Entwicklung einer verständlichen und einer zunehmenden angemessenen Aussprache und Intonation
- Ausbau von Wortschatz und Redemitteln
- Erwerb von grammatischen Strukturen und Formen
- Das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen wird vertrauter und es wird jeden auf eine korrekte Schreibweise geachtet.

4. Methoden

Das Erlernen einer Sprache erfordert

- den Erwerb elementarer Lern- und Arbeitstechniken
- die Nutzung und den Umgang mit Medien zu lernen
- die aktive Auseinandersetzung mit sprachlichen Phänomenen
Mit Sprache wird experimentiert und es wird über sie reflektiert

Der Erwerb und die Anwendung sprachlicher Kompetenzen erfolgt in Situationen und thematischen Kontexten, die Erfahrungsfeldern zugeordnet werden können.

Der Lehrplan nennt die fünf folgenden Erfahrungsfelder:

- **zu Hause hier und dort** (me and my family, my friends, at home and abroad)
- **jeden Tag und jedes Jahr** (through the year, my body and my clothes, food and drinks, special days)
- **lernen, arbeiten, freie Zeit** (at school, at work, leisure time)
- **eine Welt für alle** (our nature, our environment, children of the world)
- **auf den Flügeln der Fantasie** (fantasy worlds, fairy tales)

Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht

Fachbezogene Kriterien laut Lehrplan (S. 51) sind:

- das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- die Pflege von Tieren und Pflanzen
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- das Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen und Collagen und Karten
- das Bauen von Modellen

Die sonstigen Leistungen werden im Sachunterricht zu 100% gleichwertig gewichtet. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Sachunterricht Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- Experimente
- Chemielabor
- Lap Book
- freies Forschen
- Versuche
- Protokolle
- Vorwissen einbringen
- Quiz/Rätsel
- Forscherheft
- Lernen an Stationen/Lerntheke
- Werkstätten
- Mind Map
- Cluster
- Projektarbeit
- Übernahme von Diensten
- Projektwoche
- Engagement in außerschulischen Lernorten, z.B. Umweltzentrum
- Lernzielkontrollen
- Umgang mit Material und Lebewesen
- Einhalten der Gesprächsregeln
- Regeln mitgestalten
- Projekte und Beiträge zum Sozialen Lernen
- etc.

Leistungskonzept für das Fach Musik

Im Fach Musik sollen sich unsere Schülerinnen und Schüler ausprobieren dürfen. Wir wollen musische Talente entdecken und fördern. Jede und jeder kann musikalisch sein. Wir bewerten hier vor allem die Anstrengungsbereitschaft und die Fähigkeit, sich auf unterschiedliche Instrumente einzulassen. Es geht nicht darum, wie gut am Ende das Flötenlied oder die Trommel klingt. Wichtig ist, dass man unterschiedliche Arten, Musik zu machen, ausprobiert und über Musik sprechen kann.

Dazu kommt Folgendes:

- Aufnehmen und Wiedergeben vorgegebener Rhythmen und Melodien
- Noten unterscheiden
- Einsatz verschiedener Instrumente/Begleitung mit Orff-Instrumenten
- Umgang mit Instrumenten
- Instrumente kennen
- Musikerinnen und Musiker kennen
- Komponistinnen und Komponisten kennen
- gemeinsame Lieder singen, z.B. tägliches Singen, aktive Teilnahme am Adventssingen oder bei anderen Anlässen
- Fachbegriffe anwenden
- Gefühle musikalisch ausdrücken
- sich zu Musik äußern/bewegen etc.
- tanzen
- Vor- und Nachbereitung des Schulkonzerts, Gottesdienst etc.
- Mitgestaltung von Aufführungen
- body percussion
- rhythmicals
- Toleranz gegenüber anderen Musikstilen
- kennenlernen unterschiedlicher musikalischer Kulturen
- Teilnahme am Trommelprojekt in Kooperation mit der Musikschule
- etc.

Leistungskonzept für das Fach Kunst

Unsere Schülerinnen und Schüler dürfen und sollen im Kunstunterricht kreativ sein! Dazu gehört, dass sie selbst Ideen entwickeln und mit Techniken, Farben, Materialien etc. experimentieren dürfen. Kreativität ist schwer zu bewerten, aber im Fach Kunst können wir folgende Bewertungskriterien zu Grunde legen:

- sorgfältige Anwendung basaler Techniken (z.B. schneiden, kleben etc.)
- Einsatz verschiedener Techniken
- Umgang mit Geräten, Material, Werkzeugen etc.
- Vor- und Nachbereiten des Arbeitsplatzes
- Kunstwerke anderer würdigen
- Künstlerinnen und Künstler kennenlernen
- nach Kriterien gestalten
- Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen
- Experimente, z.B. Farben mischen
- Fachbegriffe anwenden
- ökologischer und ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, etc.)
- Bildbetrachtung
- Museumsgang
- Nutzung digitaler Medien
- Gestaltung von Veranschaulichungen
- etc.

Leistungskonzept für das Fach Religion

Wir verstehen uns als Begleiterinnen und Begleiter des Lernprozesses. Wir sorgen für eine angenehme Lern- und Arbeitsatmosphäre sowie für ein fürsorgliches Miteinander. Im Fach Religion soll ein Grundwissen darüber, was den christlichen Glauben ausmacht, erworben werden. Das erreichen wir durch das Kennen verschiedener Geschichten, durch die Kenntnis der Geschichte der Bibel und verschiedener Gebete, Lieder, Traditionen etc. Wir fördern die Toleranz gegenüber anderen und sind Vorbilder für einen respektvollen Umgang untereinander.

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse sondern vor allem Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich auf andere Formen des Lernens, wie zum Beispiel meditative Unterrichtsarrangements, Legebilder, Fantasiereisen etc., einlassen können. Nicht bewertet werden religiöse Überzeugungen, religiöses Leben und die persönliche religiöse Praxis der Schülerinnen und Schüler.

Am Ende des Leistungskonzepts Religion findet sich ein Beobachtungsbogen, in dem die wesentlichen Beurteilungskriterien für das Fach Katholische Religionslehre nach den Kirchlichen Richtlinien zu Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht zusammengefasst sind. Diese Beobachtungsbögen werden regelmäßig je nach Bedarf zu flexiblen Zeitpunkten eingesetzt. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Religion Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

Schriftliche Arbeiten, praktische Arbeiten und die mündliche Mitarbeit bilden die Grundlage der Leistungsbewertung im Religionsunterricht.

Schriftliche Arbeiten können schriftliche Dokumentationen oder Darstellungen sein, wie:

- Heft-/Mappenführung
- freie Texte
- Bilder
- Portfolios
- Lerntagebücher

Praktische Arbeiten können Formen des Gestaltens, Darstellens, Auswertens und Erkundens sein, wie:

- Legebilder
- Rollenspiele
- Standbilder
- Stabfigurenspiele
- Mitgestalten von Bodenbildern
- Mitgestaltung von Gottesdiensten und Feiern
- Verantwortung übernehmen
- Pantomime

Zur aktiven mündlichen Mitarbeit kann Folgendes gehören:

- eigene Gedanken, Fragen, Suche nach Antworten
- Qualität der Beiträge: sprachlich und sachlich angemessen und inhaltlich relevant
- Reli-Quiz
- Biblische Geschichten auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen
- Geschichten auf neue Sachverhalte übertragen
- über Gefühle sprechen
- Empathie zeigen
- Toleranz gegenüber anderen Religionen
- Kenntnis über andere Religionen
- Bildbetrachtung
- etc.

Leistungskonzept für das Fach Sport

Die Leistungsbewertung bedeutet, dass wir jede Schülerin und jeden Schüler mit den jeweiligen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten sehen. Jede und jeder erhält die Möglichkeit, bei vielen Bewegungsformen die Kompetenzen auf dem individuellen Niveau zu steigern. Durch motivierende Situationen kann jedes Kind neue Spiel- und Sportarten kennenlernen, sich an Bewegungslandschaften erproben und sich z.B. bei leichtathletischen Bewegungsformen verbessern. Dazu bieten wir den Schülerinnen und Schülern auch die Chance, Abzeichen und Urkunden im Schwimmen oder in der Leichtathletik zu erlangen. Besonders gute Ergebnisse werden so honoriert. Damit die Leistungsbewertung fair abläuft, gehen wir bei jedem Kind vom individuellen Niveau aus und beobachten die Fortschritte im Laufe des Schuljahres.

Die inhaltsbezogenen Schwerpunkte des Sportunterrichts sind:

- Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz/Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Die pädagogischen Perspektiven sind

- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern
- sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
- etwas wagen und verantworten
- das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Wir messen die Leistungen an drei Maßstäben

- Leistungsfähigkeit 30-50%
- individueller Fortschritt 20-40%
- soziale Kompetenzen 20-40%

Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Sport Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

Mit Leistungsfähigkeit z.B.

- Kondition, Ausdauer, Vielseitigkeit, Kreativität, Koordination, sportmotorischer Lern- und Leistungsfortschritt

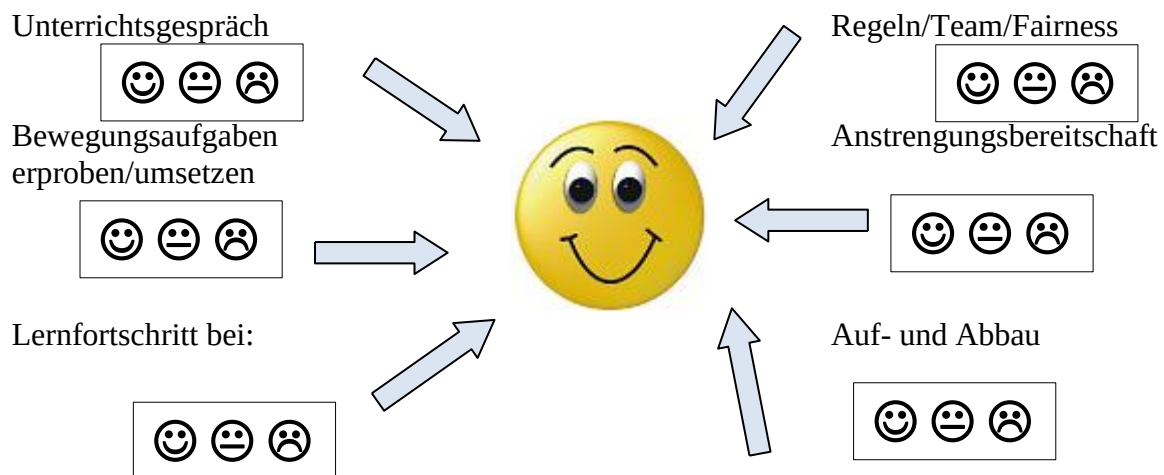
Mit dem individuellen Lernzuwachs z.B.

- unterschiedliche Voraussetzungen
- individueller Lernfortschritt
- Anstrengungsbereitschaft

Mit den sozialen Kompetenzen z.B.

- Empathiefähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Rücksichtnahme
- Hilfsbereitschaft
- Kooperationsbereitschaft
- Regeleinhaltung
- Wahrnehmung und Beurteilung von fremden und eigenen Bewegungshandlungen oder dem Verhalten

Vereinfachte Leistungsbeurteilung



Honorierung besonderer Leistungen

- Antolin
- Mathepirat
- Bundesjugendspiele
- Teilnahme am Känguru-Wettbewerb
- Schwimmbabzeichen
- Teilnahme am Trommelprojekt
- Laufabzeichen
- Sommerleseclub
- Sportabzeichen
- Leichtathletikwettkampf
- Schwimmwettkampf
- Mitgestaltung an Gottesdiensten
- Mitwirkung an Aufführungen, z.B. bei Klassenfesten
- Singen im Haus Wiesengrund
- Zirkusprojekt
- Ausstellung von Schülerprodukten
- Veröffentlichungen auf der Website
- Schülerzeitung
- Vorlesen in den Kindergärten
- Lebendiger Adventskalender
- Patenprojekt
- Soziales Projekt in Okatana (Namibia)
- ...

Nachteilsausgleichsmöglichkeiten

- Zeitzugaben
- Eine auf einen sonderpädagogischen Förderbedarf abgestimmte Präsentation von Aufgaben und Ergebnissen durch die Verwendung speziell angepasster Medien: Textoptimierung von Aufgaben, Adaption von Texten und vergrößerten Grafiken, Einsatz technischer und elektronischer Geräte (Laptops, Lesegeräte, MP3-Player, CD, Pdf-Dateien, angepasste Zeichen- oder Schreibgeräte, Lupe)
- Personelle Unterstützung, wenn möglich, z.B. für die motorische Hilfestellung oder unterstützende Kommunikation: Vorlesen von Texten in Deutscharbeiten u.Ä.
- Veränderung der Aufgabenstellung
- Unterstützung durch Verständnishilfen und zusätzliche Erläuterungen (z.B. Worterklärungen)
- Unterrichtsorganisatorische Veränderungen (z.B. individuell gestaltete Pausenregelungen)
- Veränderung der Arbeitsplatzorganisation (z.B. Entspannungsplätze, Entlastung der Wirbelsäule, Strukturierung durch Markierung am Arbeitstisch – Autismusspektrumstörung)
- Veränderung der räumlichen Voraussetzungen: Wechsel des Raumes für eine Prüfung, Trennung von Übungs- und Prüfungsraum
- Individuelle Leistungsfeststellung in Einzelsituationen
- Individuelle Sportübung
- Spielraum bei der Bewertung der äußeren Form (z.B. Rechtschreibleistungen oder Tippfehler)
- Ersetzen einer schriftlichen durch eine sonstige Leistung oder umgekehrt
- Zuhilfenahme von Material, z.B. im Mathematikunterricht